

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)**

92 (19.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-223302](#)

Aus dem Reichstag. Die Beurteilung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wurde gestern in einer fünfzehnminütigen Sitzung zu Ende geführt. Die Hauptzeit nahm die Diskussion über die §§ 9 und 10 der Kommissionsvorlage, welche von der Beurteilung des Vertrags von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen handeln, in Anspruch. Nach den Kommissionsschlüssen soll, ohne daß der Begriff des Geschäftsgeheimnisses näher präzisiert wird, jeder Angestellte, der ein solches Geschäftsgeheimnis während der Dauer seines Dienstvertrags mitvertraut, mit 500 M. Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis bestraft werden. Die Regierungsvorlage enthält die Worte: „während seiner Dienstvertragszeit nicht“, ging also noch erheblich weiter. Dass auch die milde Kommissionseröffnung auf schamlose Ausbeutung des wirtschaftlich schwachen Handlungsbereichs hinzuläuft, beleuchtete Genosse Singer treffend in einer längeren Rede. Er hatte aber auch heute kein Glück. Die Stimmen und Konferten lehnten sich nicht an seine Gründe und erhoben die Kommissionsvorlage zum Abschluß. Singer war wieder einmal der einzige, der sich der Angeklagten wahrnahm. Herr v. Stum in Scheide ist zum erstenmal zu reden, denn er sprach von den Prinzipien, als von der „Durchsetzung“ der Geheimnisse. Ein Beruf, die ausbürgerliche sogenannte Konkurrenzpläne zu beseitigen, den die Freisinnigen im Verein mit unseren Genossen machen, scheiterte ebenfalls an dem kompatiblen Majorität. Zum Schluß gab es noch ein lustiges Intermezzo, das im Bericht nicht erwähnt ist, weil es nur psychologisches Interesse hat. Der große Aufzug des Reichstages, Herr Beck aus Nürnberg, hatte einen ganz unverstümlichen Antrag eingebracht und hielt an ihm sehr fest, obwohl er von seinen eigenen Frektionsgenossen gründlich davonwirkt wurde.

Das preußische Abgeordnetenhaus ist bereits seit Dienstag wieder versammelt. Nachdem in der ersten Sitzung einige Initiativansprüche erledigt wurden, begann am Mittwoch die zweite Beratung des Lehrerbildungsgeheges, womit das Grundgebot für Volksschullehrer nicht weniger als 900 und für Lehrerinnen nicht weniger als 700 M. betragen darf. Da es in Preußen noch ca. 12000 Lehrer gibt, die sich mit einem geringeren Gehalt begnügen müssen, so wird allerdings die Lage dieser Armen durch das Gesetz etwas gebessert, wenn auch ihre berechtigten Ansprüche keineswegs befriedigt werden. Andererseits legt ihnen das Gesetz erhebliche Härten auf; so ist befestigt, der § 7, welcher bestimmt, daß die Lehrer keinen rechtlichen Anspruch auf Alterszulagen haben und daß ihnen diese bei tadelhafter Führung nicht gewährt werden brauchen, eine Klappe, an der alle diejenigen, welche werden, die sich politisch in einer der Regierung nicht genehmen. Weile herwuchsen. Der § 8 wurde am Donnerstag nach längerer Debatte gegen die Stimmen des Zentrums, der Bönen und der freisinnigen Vereinigung angenommen. Die Bevölkerung ist noch nicht erledigt.

Eine Spaltung der deutschen Kolonial-Gesellschaft in Berlin ist durch das Auftreten des Dr. Peters und seiner Freunde bewirkt worden. Die Ausgetretenen haben sich unter Vorst. des Prinzen Arendorp (dem Zentrum angehörig) als besondere Abteilung der Kolonial-Gesellschaft konstituiert. Etwa 150 Mitglieder sollen bereits beitreten sein.

Herr Peters hat es seinen ungeeigneten Vertheidigern zu verdanken, daß immer neues Material gegen ihn an die Öffentlichkeit gebracht wird. Die Ankündigung, Peters wolle ein Buch über die Altimanichar-Ergebnisse schreiben, bat den Berliner Kourier neuendring zu folgender Mitteilung veranlaßt: „Es ist von den Freunden des Herrn Dr. Peters bestont worden, daß ihr

leicht sam es daher, weil ihre Phantasie sich immer mit etwas beschäftigen möchte, um die Gedanken an die Weitlichkeit zu töten.“

Trotzdem sie vor acht Tagen erst ihre Schritte bisher gelernt hatte, bildete sie sich plötzlich ein, sie säme aus weiter Ferne, den Weg zur Stadt der Jugend juriertelegen.

Aus dieser familiär, engbegrenzten Straße weite sie etwas wie Heimatdurst an, lebte das Gefühl in ihr auf, das man an stillen Abenden beim verglimmenden Sonnenlangen auf freiem Felde hat, wenn der leise Lufthauch den Schall der Feierglöckchen hinausträgt.

Sie sah sich als Schulmädchen, die Mappe am Arme, die Hauser entlang gehen, lachend und scherzend inmitten der Schaar gleichaltriger Kameradinnen. Wie leicht beruhigte man damals ihre Seele, wie froh und ungetreut ihr Sinn!

Plötzlich aber wurde das Gedankenbild getrübt. Gymnasialisten fanden der Madchenchor entgegen, unter ihnen einer, den man damals schon den „Dicken“ nannte. Geraet er war es, der immer am liebsten die Blüte vor ihr zog, nach Tiersarten den Ritter spielte, sie mit möglichen Redensarten überschüttete und schließlich ein Duett mit Pralines hervorholte, über die die Freindinnen gleich einer Schaar flatternden Tanden herfielen.

Damals schon schien er zu wissen, wodurch

sich befand sich im Kriege mit wilben Völkerkriegen befreit habe, und daß er deshalb unter einem von europäischen Brauchen wesentlich verschiedenen Moralegeln gestanden habe. Natürlich, in Europa wird man gewiss nicht daran zu denken haben, daß es die Vorst. erachtet, einen vierzehnjährigen Knaben — dies Alter hatte die gefährliche Verbrecher, wie uns aus früherer Quelle mitgetheilt wird, glücklich erreicht — hängen zu lassen, weil er — eine Zigarette entwendet und auf der Stelle mit Begegnung konsumiert hatte. Es ist allerdings bedauerlich, daß wir auch aus dem in Aussicht gestellten Buche des Herrn Peters nicht erfahren werden, wie dieser Jungensstreit die Sicherheit der Expedition daran in Gefahr bringen konnte, daß nur der Tod des fröhlichen Burschen eine Befreiung der Lage herbeiführen gezeugt gewesen. Ein schreckliches, munteres Kind war, das wird uns verfehlt, dieser junge Schwarze und deshalb der Liebling des ganzen Lagers, und so wenig schuldbewußt, daß er die aus Dattelstein aufgebauten Stufen zur „Höchststufe“ in Verbindung zum fröhlichen Spiel hinaufsprang. Oben erwartete ihn der Barbier, die Schlinge, der Tod. Das „Opfer der Staatsräson“ ist also, wie man sieht, wenigstens nicht von Todesschrecken vorher gewußt worden!

Ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Berlin hat dieser Tage dort stattgefunden. Die bislangen offiziellen Parteiuhrungen darüber werden durch folgende Ausschüsse der „Volks-Zeitung“ ergänzt: „Vom Berliner Parteitag der freisinnigen Volkspartei, über den wir an anderer Stelle des Blattes mit dergleichen Kräfte berichten, welche die offiziell beliebte Heimlichkeitweile mit sich bringt, erschien mir außerordentlich überflüssig, daß es zum Theil zu sehr erregten Debatten gekommen ist, namentlich über die Frage der Stellung der Parteiliteratur gegenüber dem Schwerpunkt gegen agrarische Untergriffe. Der Umstand, daß das der Parteiliteratur nahestehende Organ mit seiner feindseligen Haltung gegen den Verbund der gesammelten Berliner und auch in der gesammelten freisinnigen Presse in Reiche nahezu isoliert steht, sowie der ferne Umstand, daß im zweiten Berliner Reichstagswahlkreis eine freisinnige Versammlung die Salfung der „Frei. Ztg.“ dosonariente Revolution angenommen, war Anlaß zu den erwähnten heftigen Debatten. Der Abgeordnete Richter fliegt lediglich über diese ihm unangenehmen Wahrnehmungen und erläuterte — ähnlich wie er bekanntlich auf dem Eisenacher Parteitag mit der Kabinettssatzung geblieben ist —, daß er schon erkannt habe, ob er nun das Vertrauen der Partei in genügendem Maße besitzt und die erwähnten Konsequenzen dieser Erwähnung ziehen sollte. Die Anerkennung, die ihm daraus wegen seiner Bekämpfung des Agrarierthums ausgedrückt wurde, war augenscheinlich die Folge dieser feiner Andeutungen, welche die Wirkung haben dürften, daß die Parteiliteratur in ihrer feindseligen Haltung gegen den Schwerpunkt beharrten werde.“ Interventen an diese Mithilfungen nach zwei Richtungen. Sie zeigen, wie Herr Eugen Richter an seiner Tafel der Allgemeinheit in der Partei festzuhalten verfügt und wie andererseits der wirtschaftspolitische Schwerpunkt auch in die freisinnige Volkspartei eindringt. Ganz wie der Agrarierbund in die konservative Partei und das Zentrum.

Der weimarsche Landtag beschloß in seiner Sitzung am Dienstag, zu Meliorationsmaßen, zur Auf- und Verbesserung kleinbürgerlicher Bebauungen eine halbe Million an Darlehensfonds, die bis zur Höhe von 10 000 M. gegen 2½ p.c. Zinsen und 2½ p.c. Amortisation aus den Mitteln der Landeskreditkasse zu bemitteln. Der Verbauschreiber Abg. v. Bürk betonte in seinem Bericht, der Staat habe darauf zu sehen, daß der Bauentwurf in seinem Bedeutung erhalten bleibt, um mit „gewisser deutscher Männerkraft“ die in den Städten dominierenden „unstilistischen Elementen“ niederkommen zu lassen. Der Abg. Genosse Baubert erwiderte auf diese un-

mehr sich beliebt zu machen rief. Sie hatte aber nichts die Lippen zu thun pflegte. Sie hatte darüber nichts zu thun pflegte, was ihr freundlich gehabt, aber eine Rose hinter ihm her gedreht, so daß die anderen sich belustigt hatten.

Und wie sie weiter läuft, empfand sie einen neuen Einbruch. Sie sah im Gliele das frische, etwas ernste Gesicht eines braunen Krauskopfes, der plötzlich eines Tages ins Hause aufgetaucht war und sie mit seinen großen Augen stets verwundert anblickte, sobald sie durch den Laden schritt, was sie mit Vorliebe zu thun pflegte.

„Der Befreiungstage“, sagten die übrigen Lehrlinge im Geheimen von ihm, bis sie es einmal gehört, ihrem Vater erzählte und dieser es den Jungen ernstlich unterfragt hatte, jemals eine ähnliche Bemerkung über Paul zu machen.

„Der Vater! Wie hatte er sie in seine Arme geschlossen, wenn sie herangesprungen kam, ihn zu begrüßen? O, wenn er mühte, wie alles gekommen war, wie schlecht sie seinen Willen gezeigt hatte!

Der Erinnerungsauber der Kindheit verschwand; langsam schüttelte die Weitlichkeit ihr orangefarbenes Haupt.

So wandte sie unter gleichaltrigen Menschen dem Orte zu, wo sie das Glück zurückgelassen hatte.

Als sie an die Haustür angelangt war, kam sie sich elend und übermüdet vor. . .

(Fortsetzung folgt.)

qualifizierbare Anwendung, der Hinweis mit der gebundenen deutschen Männerfaust beweist, daß Art nicht von Art lasse und daß die umstrittene Elemente wo anders als bei der Sozialdemokratie zu suchen seien. Diese werde keinen Anlaß geben, um auf ihrem Rücken die gefährliche Verbrecher, wie uns aus früherer Quelle mitgetheilt wird, glücklich erreicht — hängen zu lassen, weil er — eine Zigarette entwendet und auf der Stelle mit Begegnung konsumiert hatte. Es ist allerdings bedauerlich, daß wir auch aus dem in Aussicht gestellten Buche des Herrn Peters nicht erfahren werden, wie dieser Jungensstreit die Sicherheit der Expedition daran in Gefahr bringen konnte, daß nur der Tod des fröhlichen Burschen eine Befreiung der Lage herbeiführen gezeugt gewesen. Ein schreckliches, munteres Kind war, das wird uns verfehlt, dieser junge Schwarze und deshalb der Liebling des ganzen Lagers, und so wenig schuldbewußt, daß er die aus Dattelstein aufgebauten Stufen zur „Höchststufe“ in Verbindung zum fröhlichen Spiel hinaufsprang. Oben erwartete ihn der Barbier, die Schlinge, der Tod. Das „Opfer der Staatsräson“ ist also, wie man sieht, wenigstens nicht von Todesschrecken vorher gewußt worden!

Das jährliche Wahlkreisredtungsgesetz wird demnächst eine erste partielle Probe zu gestehen haben. Der 24. städtische Landtagswahlkreis ist durch den Tod des bisherigen Mandatshabers, des nationalsozialistischen Stadtrathes Knoll-Auerbach, erledigt.

Aus Bayern. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Anträge zum Vereinseigentum einem befürwortenden Ausschluß überwiesen, nachdem Vollmar und Grillenberg eindrucksvoll die reaktionären Bestrebungen des Zentrums und die Verfolgungsparade der Polizei-Verwaltung gegen die Arbeitnehmer kräftig kritisiert. Es wurde ein Beschluss im Sinne der Koalitionsfreiheit gefasst. Das Ergebnis der heutigen Sitzung bedeutet eine empfindliche Niederlage des Zentrums. Die sozialdemokratische Gruppe hatte folgenden Eventualantrag gestellt: „Die Kammer wolle beschließen: Es sei für den Fall der Annahme des Antrags Dr. Bischler und Genossen an die Königl. Staatsregierung die Errichtung zu richten, in dem vorliegenden Gesetzesentwurf bezüglich Abänderung des Vereinseigentums dem Art. 15 nachstehende Zusatzfügung zu geben: Die Bestimmung findet keine Anwendung auf solche Vereine und Verbände, welche die Förderung und Verbesserung der gewerblichen Arbeitsbedingungen, die Ausübung des Sozialitätsrechts, den gerechten Arbeitsaufschluß, die Arbeiterversicherungsgefege, sowie überhaupt gewerbliche und wirtschaftliche Angelegenheiten jeder Art zum Zweck haben, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob Einbrecher, Redner, Leiter oder sonstige Theilnehmer der Versammlung oder des Vereins auftreten oder gehörten.“

Schweiz.

Zürich, 15. April. Die reaktionäre Verfassungsänderung des Bauerndemokratischen Wahlkreises ist in der ganzen Weidertalung nicht nach der ganzen Bevölkerungszahl, sondern bloß nach der Zahl der schweizer Bürger, der vorige Woche von allen Parteien in Gründ und Boden hinein verdrängt wurde, mög die bürgerlichen Politiker, welche seiner Meinung nach das Attentat unterstürzen, freilich keine Bezeichnung hatten, hat gegenüber der sozialdemokratischen Partei die gemischte Schuldigkeit gelassen. In mehreren Wahlkreisen der Stadt Zürich wurde von den Liberalen und Demokraten der Wahlkampf in denselben charakterisiert und gemeinsam mit einer konservativen Weise geführt und unabhängig von den älteren ein unerhörter Terrorismus, sowie Mißbrauch mit ihrer Mehrheit geführt. Das Resultat ist die Niedergabe der Genossen Greulich, Seidel und Congett und des demokratischen Fabrikintelligenzern Kern, Greulich und Kern hohen übrigens bei 1562 Stimmen absolutem Mehr 1688 resp. 1731 Stimmen erhalten, waren also gewählt, allein da 13 andere Kandidaten mehr Stimmen erhalten haben, sind diese gewählt und fallen also die beiden außer Berücksicht. Neu gewählt wurde dagegen in Zürich der Buchdrucker Kern in den Kantonsrat und Schreiter Lüdingen in den Grossen Stadtrat. Lang ist in der Ostschweiz wiederum gewählt und auch unter Veteran Bürkli, desgleichen die drei Sozialdemokraten in Winterthur. Verloren wurden drei Kantonsräte, einer gewonnen, deren wir jetzt noch zehn haben gegen zwölf früher.

Frankreich.

Paris, 16. April. 46 Generalräte erklärt sich gegen das Einkommenssteuer-Gesetz und 13 dagegen.

Bulgarien.

Sofia, 15. April. Der Bulgarsfürs Ferdinand steht im Begriffe, sich bei seinem Kreis um die Kunst Russlands zwischen zwei Stühle zu setzen, was ihm wohl ganz recht geschehen würde. Um des russischen Widerstands Grade zu erlangen, ließ er seinen Sohn Prinz Boris, der römisch-katholisch getauft war, griechisch-orthodox umtaufen. Widerer schmähte, deutete aber an, es wäre noch etwas mehr nötig. Ferdinand der Große meinte, sein eigener Uebertritt sei erlaubt, und er hätte sich wohl auch schamlos haben lassen, wenn ihm nicht ein Wink gegeben worden wäre, um seinen Glauben lämmere man sich viel weniger, als um den des Bulgarienthofs. Letzteres, obwohl griechisch-katholisch, unterschied sich in seiner Konfession durch einige nebenständige Dinge von der russisch-orthodoxen Kirche, und diese Unterschiede würden „man“ in Russland aufgehoben. Natürlich handelt es sich für den Baron nicht etwa um gleichaltrige Ceremonien oder Dogmen, sondern um ganz reale Sachen. Das sogenannte bulgarische Schisma ist ihm deswegen unbedeckt, weil die bulgarische Nationalkirche ein eigenes geistliches Haupt, den Erzbischof, und weil sich, wie im Orient überhaupt, die Nationalität in der Konfession ausdrückt. Die selbständige bulgarische Kirche bedeutet auch die selbständige bulgarische Nation, und deswegen soll sie bestätigt werden. Der Struppelose Ferdinand würde nun gern den Baron verläßlich sein, aber seine Bulgaren verstehen keinen Spaß und des ganzen Landes hat sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt. Nun weiß der Fürst von Bulgarien nicht, was er thun soll, und überlegt, ob ihn wohl Väterchen vor die Thore führen werden.

Gewerkschaftliches.

In Hamburg-Altona ist die Hoffnungswahl zur Wahl des Kaufmanns gegen die Mörder-Kaparene, fünf Personen, verbreitet und deren Briefkästen und wagen mit Erfolg besiegt werden. Der 24. städtische Landtagswahlkreis ist durch den Tod des bisherigen Mandatshabers, des nationalsozialistischen Stadtrathes Knoll-Auerbach, erledigt.

Aus Bayern. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Anträge zum Vereinseigentum einem befürwortenden Ausschluß überwiesen, nachdem Vollmar und Grillenberg eindrucksvoll die reaktionären Bestrebungen des Zentrums und die Verfolgungsparade der Polizei-Verwaltung gegen die Arbeitnehmer kräftig kritisiert. Es wurde ein Beschluss im Sinne der Koalitionsfreiheit gefasst. Das Ergebnis der heutigen Sitzung bedeutet eine empfindliche Niederlage des Zentrums. Die sozialdemokratische Gruppe hatte folgenden Eventualantrag gestellt: „Die Kammer wolle beschließen: Es sei für den Fall der Annahme des Antrags Dr. Bischler und Genossen an die Königl. Staatsregierung die Errichtung zu richten, in dem vorliegenden Gesetzesentwurf bezüglich Abänderung des Vereinseigentums dem Art. 15 nachstehende Zusatzfügung zu geben: Die Bestimmung findet keine Anwendung auf solche Vereine und Verbände, welche die Förderung und Verbesserung der gewerblichen Arbeitsbedingungen, die Ausübung des Sozialitätsrechts, den gerechten Arbeitsaufschluß, die Arbeiterversicherungsgefege, sowie überhaupt gewerbliche und wirtschaftliche Angelegenheiten jeder Art zum Zweck haben, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob Einbrecher, Redner, Leiter oder sonstige Theilnehmer der Versammlung oder des Vereins auftreten oder gehörten.“

Teilzeiterbeiter. Aus Bottrop wird gemeldet, daß auch die Beamtung des Werkeinfusses seit dem 1. April zu verhindern versucht, um die Arbeitszeit zu verlängern, die Arbeit vorzuschieben, so wie sie auf die nächsten Tage verlängert werden. Der 24. städtische Landtagswahlkreis ist durch den Tod des bisherigen Mandatshabers, des nationalsozialistischen Stadtrathes Knoll-Auerbach, erledigt.

Aus Stadt und Land.

Bant, 18. April. Gischaufstellung. Aus dem Kostenwortantrag des Haushaltungsplans für das Gischaufstellungsjahr 1896/97 der Gemeinde Bant ist zu entnehmen, daß das Budget in Einnahme und Ausgabe mit 39 895 M. balancirt. An Umlagen zur Gemeindeklasse sollen 120 p.c. der Gemeindesteuer geboten werden. Der Kostenbestand beträgt 3600 M. In der Einnahme figurieren die Miete und Strafgelder mit 1865 bzw. 500 M. Die Hundesteuer ist auf 1100 M. veranlagt. In den Ausgaben sind 10 000 M. vorgesehen, welche an die Amtsverbandskasse zu entrichten sind, die Geschäftskosten belaufen sich auf 2000 M. Für Bevölkerung sind 2267,20 M. und zum Abtrag von Schulden 3009,11 M. vorgesehen, für neue Anlagen 4000 M. und für Unterhaltung der Wege 2500 M. An Gehälter werden gegeben: 2000 M. an den Gemeindeschreiber, 1500 M. an den Gemeinderechtsführer, 1300 M. an den Gemeinderechtsführer (ausl. sonstiger Gehältern), 400 M. an den Gemeindemeister (ausl. sonstiger Gehältern), 200 M. an den technischen Beistand in Bantzen, 300 M. an den Höfeschreiber. Der Rat der Armenklasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 21 725 Mark. Unter den Einnahmen figurieren die Armenumlagen mit 10 600 Mark (40 Proz. der Gemeindesteuer), 6000 M. Kostenbestand, 4500 M. zurückgezahlte Armenunterstützungen; die Ausgaben betragen: 7000 Mark für Krankenpflege, 6000 M. für Pflegekosten, 1500 M. für Kleidung, 1500 M. für Ausbildungsgelder, 1700 M. Monatsgelder und sonstige Unterstützungen.

Auslagerungsliste. Dem Gemeinderat soll demnächst, wie uns mitgetheilt wird, ein Antrag aus der jungen Verhinderung des Bürgervereins Neubremen auf Errichtung von sogenannten Auslagerungskabinetten unterbreitet werden. Dieselben sollen Eigentum der Gemeinde bleiben und haben alle Diejenigen, welche die Tafeln für ihre Zwecke benötigen wollen, sich aus dem Gemeindekellerne die Tafeln zu holen. Der Gemeinderat hat sich von der Ansicht leiten lassen, daß einmal die oftmals schauderhafte Verhinderung der Straßen, Ecken usw. aufhört und zweitens dem Gemeinderat eine annehmbare Einnahme zufließt. Ob dieser Antrag mit Rücksicht auf die jetzt schon bedeutende Arbeitslosigkeit unserer Gemeindeverwaltung greifbar gefaßt annehmen wird, steht vorerst noch dahin.

Weiter Weg. Die Pfasterung des Meierweges auf preußischem Gebiet durfte nun auch bald in die Wege geleitet werden. In dem Gischaufstellungsjahr 1896/97 der Stadt Wilhelmshaven und dafür 1890 M. angezeigt war. Es wird nachher auch Zeit, dem der Uebestand ist geradezu lebensgefährlich geworden.

Theater. Auf das morgige dritte Gastspiel des süddeutschen Operetten-Ensembles, Direktion v. Schinner, im „Hotel zur Krone“ wollen wir an dieser Stelle noch einmal empfehlend hinweisen. Zur Aufführung gelangt die komische Operette „Don Gato“ von J. Dellinger.

Wilhelmshaven, 17. April. Kollegium-Sitzung. Die gestrige Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums beschäftigte sich ausschließlich mit der Ueberarbeitung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Abinden des verhinderten Bürgervorsteher's Dr. Draeger durch Erheben von den Söhnen gegebt und dann das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, welches zu Erinnerungen seinen Anlaß bietet. In die Tagesordnung eintretend, bemerkt der Bürger-



vorsteher Transchel, daß bei der Aufstellung des Etsas des südlichen Krantenhäuses die vom Bürgermeister-Kollegium gewählte Deputation von der Krantenhäuse-Bewaltung bzw. vom Magistrat dazu nicht eingeladen sei, infolge dessen das Kollegium beschließt, diesen Etsat vorzulegen bis zur gemeinschaftlichen Sitzung zu beanstanden. Der Magistrat soll erachtet werden, in Zukunft bei Beratung der Geschäfte des Krantenhäuses die vom Kollegium gewählte Deputation einzuladen und nicht wie geschehen, gänzlich zu umgehen. Das Kollegium tritt nunmehr in die Spezialabstimmung der einzelnen Titel und Positionen des Haushaltsetats ein und entledigt sich seiner Ausgabe in einer dreifürthigen Beratung, in welcher mehrere Titel und Positionen, größtenteils formalitären Charakter, bis zur nächsten gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien beanstandet werden. Eine längere Debatte entspricht nur der Titel „Dampfschiffe“. Das Kollegium hält, da im Laufe des Sommers der Vertrag mit dem Amtsoberbank Buchholz abläuft, jetzt die wichtigste Zeit für gekommen, den Dampfer „Edward“ des Schwerenösterl. der Stadt Wilhelmshaven, an Private abzutreten, selbstredend unter der Bedingung, daß für die Aufrechterhaltung der Fähre die sicherste Garantie geboten würde. Es wird daher auch dieser Titel vorläufig beanstandet. Der Etsat belanzt in Einnahme und Ausgabe mit 259 665,98 M. Al. Am Kommunalabgaben fallen 90 Prog. d. i. 51 000 M. des Staats-entnahmensteuer und 100 Prog. d. i. 60 000 M. der Staats-entnahmensteuer (Grund-, Gebäude- und Gewerbe-steuer) vorbehältlich des Beschlusses der gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien gehoben werden. Wie werden dann selbstredend noch einmal darauf zurückkommen. Der Punkt „Vertriebenes“ wird der vorgesehene Zeitpunkt von der Tagesordnung abgesetzt und dann die Sitzung geschlossen.

Bürgermeisterwahl. Die bereits schon zweimal angelegte Wahl soll ahermal stattfinden, und zwar bis zum 20. d. M. Über die Ursache der fortwährenden Vertrag haben wir bestimmtes nicht erfahren können.

Schiedliches. Dass es immer noch Leute gibt — in der Regel sind es sogen. „Staats-tüten“, die mit der staatlichen Einrichtung der Sozialgelehrung in Konflikt kommen, zeigte gestern wieder die Schöffengerichtssitzung. Angeklagt war u. a. der Schäfermeister Lange hier, wegen Begebens gegen die Gewerbeordnung, indem er seine Gestellen am Sonntagnachmittag nach 9 Uhr noch arbeiten ließ. Lange fügte sich damit zu entschuldigen, daß er seine Gestellen nicht zur Arbeit verpflichtet habe, diese vielmehr ohne sein Wissen geschehen sei. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und ver-

urteilte Lange zu 15 M. mit der Begründung, daß er die Pflicht habe, für ordnungsmäßige Beobachtung der Sonntagsruhe in seinem Geschäft zu sorgen. In einem zweiten Falle wurde Lange freigesprochen, weil nicht direkt nachgewiesen werden konnte, daß die Gestellen, obwohl sie in der Werkstätte waren, gearbeitet hatten. — Auch der Buchdruckereibesitzer Ad. Heine war eines Verfahrens gegen die Gewerbeordnung angeklagt. Er soll einen Lehrling unter 10 Jahren regelmäßiger über 10 Stunden täglich beschäftigt haben. Beim Verhandlungswort weiteren Materials wurde die Sache jedoch vertragt.

Von der Marine. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ wurde am Donnerstag Mittag in Dienst gestellt, nachdem Vormittags, die am Mittwoch aus Kiel hier eingetroffene Mannschaft, bestehend aus 14 Offizieren und 630 Mann, eingeschifft war. Die noch zum Theil unerledigte gelehrte Arbeit wird nach der Indienststellung ausgeführt. Laut telegraphischer Melbung ist das Kanonenboot „Ulis“ Kommandant Kapitänleutnant Braun gekommen von Amoy nach Venhuau in See gegangen.

Tonnebeich. 18. April.

Phänomen-Truppe. Welch ungemeine Anziehungskraft die seit einigen Tagen im „Rüstzitter“ des Herrn Frier sich zeigende Phänomen-Truppe ausübt, das erfreut an besten daraus, daß Abend für Abend das Zofal bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Es sind deshalb für morgen Sonntag, wo der Andrang jedenfalls ein enormer sein wird, 4 Vorstellungen angelegt, um möglichst jedem Gelegenheit zu geben, solche Abnormalitäten, wie sie hier noch nicht zu sehen waren, sich anzusehen. Die Truppe verbleibt nur noch einige Tage hier. (Siehe auch im Interessenthalt der heutigen Nummer.)

Jever. 16. April.

Stadtverordnung. In der heutigen Stadtverordnung wurde über folgende Gegenstände verhandelt. 1. Feststellung der Stadt-Rathausrechnung pro Mai 1894/95. Die darin gefundenen kleinen Monitas wurden richtig gestellt und erledigt. 2. Anstellung eines Amtsmeisters; hierzu liegt ein Statutenentwurf vor, der vom Stadtmaster angemommen wird. Die Stelle eines Amtsmeisters soll ausgeschrieben werden. Feststellung der Voranschläge für das Armenwezen 1896/97; diese werden nach der Zusammenstellung der Kommission angenommen. 4. Bewilligung von 202,32 M. für Pfistaltung des Aufzuges von der Terrasse bis zum Jugendheim; der Stadtrath ist der Ansicht, daß 100 M. genügen und werden selbig aus der Wegeslast bewilligt. 5. Sofern theilte der Vorstehende mit, daß ein Schreiben

des Handels- und Gewerbevereins eingegangen sei, wonin Magistrat und Stadtrath erachtet werden, eine Petition an den Landtag zu unterstützen, über die projektierte Bahn Barel-Nordenham. Die Beschlusssitzung über das Schreiben wurde bis zur nächsten Sitzung ausgestellt. 6. Abendessen wurden dem Veteranen-Verein 80 M. bewilligt zur Ausschmückung des Kriegerdenkmals am 10. Mai, wo bekanntlich die Friedensfeier abgehalten werden soll.

Oldenburg. 16. April.

Großherzöglich. können wir mitteilen, daß diesen Winter bei der Einführung der neuen Fabrik von Telge verunglückte Maurergeselle August Lunau vorige Woche aus dem Hospital entlassen ist. Es ist dies um so erstaunlicher, als der Schwerverwundete in den ersten Tagen fortwährend tot lag geblieben wurde. Seine kräftige Natur bringt dafür, daß die Rekonvalescenz eine stetige wird und er bald vollständig hergestellt ist.

Zum Maurerstreit. Beim Maurerstreit ist jetzt ein baldiges Ende wohl voraussehbar. Die Meister haben, wie es scheint, ihr letztes Pulver verschossen. In den vierzig Zeitungen fanden Logis für 70—80 Maurergeselle. Die Logis sind angemeldet, aber noch keine Maurer da. Ein recht lächerlicher Scherz! Kameraden! Nur noch eine kurze Zeit aushalten, dann ist ein glänzender Sieg gewonnen.

Bremen. 16. April.

Der Untergang der „Ebe“. In dem Schadensbericht des Norddeutschen Lloyd gegen die Eigentümer des Schiffes „Crathie“ standen lebhafte Verurtheile, an den Norddeutschen Lloyd der Betrag von 365 500 fl. steht 6 Prog. Jiron vom 2. März 1895 an zu zahlen.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 17. April. Nach dem „Voll“ soll am 15. Mai die Session des Reichstages bis zum 1. Oktober verlängert werden.

Berlin. 17. April. Viele freikirchliche Fraktionen beschlossen, im Reichstage eine Resolution einzubringen, welche lautet: Der Reichstag möge beschließen, die verbündeten Regierungen zu erfordern, mit allen diplomatischen und geistlichen Mitteln dahin zu wirken, daß auch in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve das um sich greifende, der Religion, Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duellunternahmen bestraft werde.

Leipzig. 17. April. Das Reichsgericht verwartet heute die Revision des verantwoordinglichen Redakteurs des „Vorwärts“, Arth. Kunert, welcher am 28. Dezember v. J. vom Landgericht Berlin wegen Majestätsbedeutung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war.

Ratniowic. 17. April. Aus Lauterhütte wird gemeldet: In den Räumlichkeiten der hierigen Dickschmiede wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden 30 000 M. gestohlen. Von den Dieben steht jede Spur.

Mühlhausen (Eloki). 17. April. Heute Vormittag ist in der alten Spinnerei von Frey u. Co. während des Betriebes Feuer ausgebrochen, welches das ganze Gebäude einäscherte. Zwei Arbeiterinnen kamen durch Sturz von einer Leiter ums Leben, mehrere andere erlitten schwere Verbrennungen. Einige Arbeiterinnen werden noch verletzt.

London. 17. April. Reuters Bureau meldet aus Suafam: 300 berittene Dermische und 1000 Mann Infanterie griffen gestern die ägyptischen Truppen mit dem Totar an. Die Dermische verloren gegen 10, die Ägypter gegen 18 Tote. — Aus Nofidama wird gemeldet: Ein österreichischer Minister mit Vollmachten des Königs von Korea ist nach Russland entsandt worden, um wegen einer Anleihe von acht Millionen Dollar zu unterhandeln. Als Sicherheit soll die Nordprovincen Damngung gelten.

Madrid. 17. April. Den Vorstehenden der Wahlkollegien, welche sich einer Gelehrtenverleumdung schuldig gemacht hatten, sind Geldstrafen aufgelegt worden, welche eine Höhe von zwei Millionen Pesetas erreichen sollen. In einigen Provinzen steht ein heftiger Wahlkampf. In der Provinz Biscaia gaben die Kandidaten der verschiedenen Parteien vier Millionen aus. In einem einzigen Wahlkreis betrugen die Auswendungen des carlistischen und liberalen Kandidaten, welche beide reiche Bergwerksbesitzer sind, eine Million. — Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Wahlen wird die Zusammensetzung der neuen Kammer folgende sein: 303 Conservative, 102 Liberales, 10 Carlisten, 10 Unabhängige, 8 Conservatifs, 3 Republikaner, 1 ultramontaner Katholik. Die Ergebnisse von Cuba und Portorico sind inbegripen.

Vereins-Kalender.

Bant-Wilhelmshaven.

„Kranen- und Bootsmärsche“ der Maurer und Steinbauer. Sonntag den 19. April, Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung bei D. Eilers, Wallstraße.

„Verein deutscher Schulmäder.“ Montag den 20. April, Abend 8½ Uhr: Versammlung bei Böckhmidt.

Norderney.

„Verein der Maurer.“ Sonntag den 19. April, Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung bei A. Herren.

Oldenburg.

„Verein der Maurer.“ Dienstag den 21. April, Abend 8½ Uhr: Versammlung bei Börner.

„Gesellschafts-Kommunisten.“ Mittwoch den 22. April, Abend 8½ Uhr: Versammlung bei Salin.

Achtung!

Die monatliche Mitgliederversammlung des **Bürgervereins Hespens** findet umsonst halbter nicht am Sonnabend den 2. Mai, sondern am **Sonnabend den 25. April** statt.

Der Vorstand.

Unterstützungs-Verein des Maschinenbau-Resorts bei Kinder-Sterbefällen. Sämtlichen Interessenten zur Nachricht, daß die Statuten beim Schriftführer, Dreher Schindler, eingesehen werden können, derselbe nimmt auch die Beitreterklärungen an.

Maurer-Gesangverein. Sonntag den 19. April, Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung bei Herrn Janssen, Neubremen. Tagesordnung:

1. Haßjahrabs-Rechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Vertriebenes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen erachtet **Der Vorstand**.

Malergesangverein „Flora“. Das Kränzchen findet am 25. April er. im Saale des Herrn Schladitz statt.

Der Vorstand.

Radfahrklub „Fare well“. Montag den 20. d. M., Abend 8½ Uhr: Versammlung bei H. Zohl.

Versammlung bei H. Zohl. Der Vorstand.

Jahrrad (Rover) zu erhalten, verkauf billig Bismarckstraße 30, unt.

Kranen- u. Begräbniskasse der Maurer und Steinbauer Wilhelmshaven, Bant, Neuende und Hespens.

Sonntag den 19. April er., Nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

in D. Eilers' Hotel, Wallstraße.

Tagesordnung:

1. Wahl des Kranenmeisters.

2. Vorlegung der Jahresrechnung und Abnahme derselben.

3. Vertriebenes.

Um das Erscheinen aller Herren Vertreter erachtet **Der Vorstand**.

Ein fein Jahren in bestem Gange in Kappeln führt beindliches

Kolonialwaren-Geschäft

ist Umstände halbter noch möglichst zu Mai zu übertragen, event. das Haus mit dem Gesicht mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage ist ausgerechnet und wird durch die riechige Bauthäufigkeit dort stets besser.

Näheres bei

H. Hespens,

Neuende.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellten

hellen und dunklen

Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den billigen Preisen.

Wiederbeschaffern können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni - Brauerei.

Kontor: Ecke Söker- u. Unterstraße.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfohlen

G. Buddenberg.

Gesucht

per sofort oder 1. Mai eine zuverlässige Person zum Milchfahren. Näheres zu erfragen bei Gastwirt Schmid, „Banter Hafen.“

Waaren-Haus B. H. Bührmann.

Buckskin-Herren-Hosen

aus Reisen gearbeitet sehr preiswert

per Stück 2,80, 3,50, 4,50, 5,25, 6, 7 M.

Betten

von 30—150 M.

Federn u. Daunen

von 60 fl. bis 4 M.

Gardinen und Rouleaux

sehr billig bei

H. Hespens, Neuende.

Ein gutes Hochrad

ist billig zu verkaufen.

Birkenseite 7.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Erflings-Hemden

Stück 8 Pfg.

Banter Konsumverein, e.G. m. b. H., Bant.

Mit Antritt auf 1. Juni 1896 ist im Banter Konsum-Verein (e. G. m. b. H.) die Stelle eines

Geschäftsführer's

zu besetzen. Der Kontrakt kann im Comptoir eingesehen werden.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gefüche mit der Bezeichnung „Gesuch betr. Anstellung eines Geschäftsführer's“ bis spätestens Montag den 27. April, Abends 8 Uhr, bei dem Unterzeichneten einreichen.

Der Aufsichtsrath:

Fr. Possehl, Vorstehender,

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Zu vermietenden Wohnung an eine kleine Familie, billig.

W. Röder, Schaarstraße 7.

Ein freundl. Zimmer

außer sofort zu vermieten. Bantestraße 7.

Gesucht

außer sofort ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Diensterei zu erlernen.

G. Betge, Töpfermeister.

Gesucht

1. Schuhmacherschule.

J. Hülsebus, Neue Wilhelmsh. Straße 15.

Schöne Ender

Heringe

50 Stück für 1 Mark.

D. H. Jürgens,

Hespens.

Ein Rest

neuer Leinen, Schäfte, Zähnen-

nägel u. Stifte sowie eine Täusen-

und eine Cylinder-Maschine soll zu jedem Preise ausgetauscht werden.

Börsenstr. 21, Hinterhaus.

Nähmaschinen

beides Fabrikat, mit Garantiechein, von

50 bis 75 M. — Auch eine etwas

gebrauchte.

H. Hespens, Neuende.

Gutes Logis f. einen jg. Mann

Ulmenstraße 14, 1 Tr.



S. Schimilowitz

Errichtung eines
Posamenten-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaaren-Geschäfts
8 Neue Strasse 8
im gegenwärtig Holthaus'schen Lokale.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen, festen Preisen gegen baar. Die Zeit der Eröffnung wird später bekannt gegeben.

Rüstringer Hof — Th. Frier
heute Sonnabend den 18. April:
Gala-Vorstellung
der
13 Phänomen.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Es lädt hierzu freundlich ein

Th. Frier.

Theater in Bant
(Hotel zur Krone).

Sonntag den 19. April 1896:
Gastspiel des süddeutschen Operetten-Ensembles.
Direktion: Ad. v. Schissner u. A. Wagner.
Zum ersten Male! Mit ganz neuer Ausstattung!

Don Cesar.

Komische Operette in 3 Akten von J. Dellingen.
Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Preise der Plätze: Numerirter Platz 1 M., Parterre
80 Pf., Gallerie 40 Pf., Zur Vorstellung bis Abends
7 Uhr: Rüm. Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf., Gallerie
30 Pf. zu haben bei Herrn A. Glöystein (Krone).
Die Direktion.

Triumph
Salmiac-Terpentin-Waschpulver

aus der Kölner Seifenpulver-Fabrik von Aug. Jennes, Köln-Riehl,
ist das beste bis jetzt in den Handel gebrachte Waschmittel. Das Publikum
wird in letzter Zeit durch ganz minderwertige Fabrikate, die im Ausstattung
und Farbe des Produktes dem "Triumph" ähnlich seien, zu täuschen gelucht.
Man fordere daher beim Einkauf ausdrücklich

"Triumph".

Grüne Packete. 1/2 Pfund Netto-Inhalt 15 Pf.

**Bäckermeister von Wilhelmshaven
und Umgegend!**
Montag den 20. April, Abends 8 Uhr:
Versammlung
sämtlicher Bäckermeister
von
Wilhelmshaven und Umgegend
im Saale des Herrn Hotelier Möller, Hotel Prinz Heinrich,
Kronprinzenstraße 14.

Tagesordnung:

Besprechung über den am 1. Juli d. J.
in Kraft tretenden Maximal-
Arbeitstag.

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist dringend
erwünscht.

**Der Vorstand
der Bäcker-Innung Wilhelmshaven.**

Arbeiter-Turn- Verein Germania

E i n l a d u n g

zu dem am Freitag den 24. April 1896 im Lokale des Herrn
Sadewasser (Tivoli) stattfindenden

3. Stiftungsfest

befehlend in turnerischen Aufführungen
humoristischen und ernsten Vorträgen, Konzert und Ball.

Anfang 8½ Uhr.

Entree 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadewasser und bei sämtlichen Mitgliedern. Es lädt freundlich ein

Das Komitee.

Theater Variété.
Zur deutsch. Flotte, Moonstr.
Sonntag den 19. April:
2 gr. Spezialit.-Vorstellungen.
Rathmitten 4 Uhr:
Familien-Vorstellung mit höchst dezentem Programm. Auftritt des neuengagirten Künstlerpersonals.
Nur Stände ersten Ranges.
Ermäßigte Preise!
Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorstellung mit ganz neuem Programm. Preise wie
bekannt. Ende 12 Uhr.



Todes-Anzeige.

Freitag Nachmittag 5 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der **Maurer Johann Cassens** im Alter von 41 Jahren, was wir Freunden und Bekannten hiermit zur Angeige bringen.

Die trauernde Witwe nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, 20. April, Nachm. 2 Uhr, vom städt. Trauerauflage aus statt.



Nachruf!

Am Freitag den 17. April entstieß nach kurzer, bestiger Krankheit unser Vereinsmitglied

Hermann Cassens

im 33. Lebensjahr. Der Bürgerverein wird ihm viele ein ehrendes Andenken bewahren.

Heppens, den 18. April 1896.
Der Bürgerverein Heppens.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. April, Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerauflage, Einigungsstr. 30a, aus statt.

Hierzu eine Beilage.



E. Schmidt, Uhrmacher,
2 Neue Wilhelmshavener Str. 2
empfiehlt sich zur
Ausführung aller Reparaturen
an Taschen- u. Wanduhren
bei billigen Preisen unter Garantie.
Dagegen bringe mein
Lager in preiswerthen Re-
gulatoren, Weckern,
Taschenuhren, Ketten etc.
in gefällige Erinnerung.

Als Vertreter
der
**Hamburg-Bremers Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft**
empfiehlt ich mich zum
**Abschluß von Feuer-
Versicherungen.**

Die Prämie der Gesellschaft beträgt
bei Mobil-Verhinderungen in mäßigen
Wohnhäusern für 1000 M. jährlich 1 M.
Bant, verlangt Vorleistung.

A. Eiben,
Hauptagent.
Pfand- u. Leihgeschäft
verbunden mit

An- u. Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
und Rahmenstühlen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberlädchen, Schuh- und
Siefelwaren usw.

A. Jordan,
Ecke der Schulstraße und Tonndieck 6.

Lager fertiger Särge
sowie Leichen-Kleidungsgegen-
stände hält bei Bedarf empfohlen

E. Harms,
Rene Wilhelmsh. Straße 72.

Einziges Lager
complet fert. Särge

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

An einem guten
bürgerl. Mittagstisch
kommen noch mehrere junge Leute teil-
nehmen. **H. Starke**, Nordstr. 12.

Für sparsame Hausfrauen
empfiehlt

Phönix-Farben
zum Aufbüren verbliebener Kleidungs-
stücke, Möbelbesüge u. s. sowie **Stoff-
farben** zum Aufstreuen alter Stoffe

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.
Werftstraße 10.

Mein großes
Sarg-Lager
sowie mein Lager von **Leichen-
kleidungsgegenständen** aller Art
hatte bei vor kommenden Fällen bestens
empfohlen. **A. Sieberns**,
Schleifermeister, Neubremen.

Das Pfand- u. Leihgeschäft
verbunden mit **An- und Verkauf**
von

Wilh. Harms,
Rene Wilhelmsh. Str. 22,
empfiehlt sich zur Annahme von neuen
und getragenen Kleidungsstücken, Schuh-
waren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold-
und Silberlädchen, Velocipeden usw.



Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es lädt zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

C. Bellschmidt.

Um vielsehen Wünschen zu entsprechen, habe ich die
Einrichtung getroffen, von 5 Uhr an gutes und billiges
Abendbrot zu verabreichen.

Der Obige.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Sräncchen

Anfang 5 Uhr.

Es lädt ergebnis ein

E. H. Cornelius.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlich ein

F. Tenckhoff.

Hotel „Zum Bunter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

mit verstärkt. Orchester. Tanzabonnement 30 Pf. Einzelanzug 5 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

D. H. Jaussen.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es lädt freundlich ein

C. Sadewasser.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

A. Scholz, heppens

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Hierzu lädt freundlich ein

Wwe. Winter.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher Deder, Cap Horn.)

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein

H. Rautmann.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem neu erbauten Saale.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Joh. Folkers.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Sräncchen

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es lädt ergebnis ein

F. Gerwich, Bant.

W. Frier „Rüstringer Hof“ Almenstraße.

Die Phänomen-Truppe

gibt wegen colossalem Andrang

Sonntag den 19. April

4 Vorstellungen.

1. Vorstellung: Mittags 1/2 bis 2 Uhr.

2. Vorstellung: Nachmitt. 3 bis 5 Uhr.

3. Vorstellung: Abends 6 bis 8 Uhr.

4. Vorstellung: Abends 9 bis 12 Uhr.



2. 2.

Mit dem heutigen Tage übertragen wir den Verlag und
Alleinverkauf unserer vorzüglichsten

Biere

Herrn **Friedrich Wilken** zu Bant, und bitten wir das
geehrte Publikum, denselben mit seinen geschätzten Aufträgen be-
ehren zu wollen.

Löningen, den 18. April 1896.

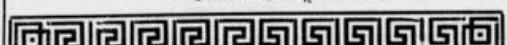
Germania-Brauerei Löningen.

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich mich den geehrten
Einwohnern von Bant-Wilhelmshaven und Umgegend und bitte,
mein Unternehmen gütigst unterstütz zu wollen, indem ich unter
billigster Preisstellung prompte und reelle Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll

Friedrich Wilken, Bant.

Banter Straße Nr. 1.



Biere

aus der Dampf-
bierbrauerei von **Th. Heßeler** in Jever

Lagerbier

heiles Bier nach Pilsener Art,
dunkles bayrisch Gebräu
in Flaschen und Glasflaschen.

Cigarren

in allen Preislagen von 2 bis 15 Pf.
per 100 Stück.

Joh. Fangmann

Reueppens (am Marktplatz).

Häcksel

à 50 Rls 3 Mark.

Lager- und Streustroh

sowie Futterheu
empfiehlt

Gerh. Popken,

Kopperhörn.

halte mein Lager

complet fertiger Särge

sowie aller Arten
Leichen-Kleidungsgegenstände,
bei Bedarf empfiehlt.

A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten Schulstraße 8, 2.

Theater Variété

„Zur deutschen Blätter“ (Raumstr.)

Heute und folgende Tage:

Aufstellen des neu engagirten

Künstler-Personals.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Entree: 1. Tag 50 Pf., 2. Tag 30 Pf.

Jed. Woche: Aufstellen von neu
engagirten Kräften.

Mooshütte Jever.

Sonntag den 19. April:

Grosser Ball

wogu freundlich einlädt

J. Gerdes.

Sohlen

aus jährl. dauerhaftesten Zähm-

u. Wild-Sohlebar sowie sehr schönen

Sohleider-Ußall

hält in allergroster Auswahl zu billigsten

Preisen angelegenst möglichst empfiehlt die

Leberhandlung von

C. Ocker, Neueppens,

Altstraße 17.

Gesucht

auf gleich ein Jahr rechtlicher Eltern,

der Luft hat, Tischler zu werden.

H. Friedrichs, Barel, Schloßplatz 11.

Wulf & Francksen

aus grau-roth gestreiftem Roper
mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rissen 2,50,— Zweiwöchig M. 20,50,—

Einschläge Bettlen Nr. 8 aus roth-grau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25,— Unterbett 10,25,— 2 Rissen 7,— Zweiwöchig M. 31,—

Einschläge Bettlen Nr. 10 aus roth-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50,— Unterbett 13,50,— 2 Rissen 9,— Zweiwöchig M. 36,—

Einschläge Bettlen Nr. 10b aus rothem oder roth-rosa Atlas
mit 16 Pfund Halbdauen.

Oberbett 17,50,— Unterbett 17,50,— 2 Rissen 10,— Zweiwöchig M. 45,—

Einschläge Bettlen Nr. 11 aus rothem Dammen-
föper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Dammen- f. Oberbett 22,— Unterbett 20,50,— 2 Rissen 12,— Zweiwöchig M. 54,50,—

Einschläge Bettlen Nr. 12 aus rothem Dammen- f. Oberbett 22,— Unterbett 20,50,— 2 Rissen 12,— Zweiwöchig M. 61.—